

Schänzlistrasse 2, 2545 Selzach
 Tel. 032 641 24 34, Fax 032 641 29 10
info@selzach.ch www.selzach.ch



SELZACH
 E i n w o h n e r g e m e i n d e

Protokoll der 12. Sitzung des Gemeinderates der Amtsperiode 2013-2017 vom Mittwoch, 18. Juni 2014, 19.30 bis 21 Uhr im Gemeinderatszimmer

Vorsitz: Silvia Spycher

Anwesend: Folgende Mitglieder des Gemeinderates:
 Andreas Altermatt, Peter Däster, Franziska Grab, Robin Grabherr, Hans Peter Hadorn, Christoph Scholl
Folgende Ersatzmitglieder des Gemeinderates:
 Stephan von Büren,

Entschuldigt: Max Heimgartner, Thomas Studer, Carmen Zeller, Fabian Hugli, Thomas Blum, Andreas Zuber, Walter Lüdi

Referenten:

Traktanden:

1. Protokoll der 11. Sitzung vom 5. Juni 2014
2. Projekt Pistenanpassung Flugplatz Grenchen/Wiedereinsetzen der Arbeitsgruppe
3. Mitteilungen und Verschiedenes

Verhandlungen

Die Traktandenliste gemäss Einladung wird beschlossen.

1. Protokoll der 11. Sitzung vom 5. Juni 2014

Akten

- Protokoll der Sitzung Nr. 11 vom 5. Juni 2014

Beschluss

Das Protokoll der Sitzung Nr. 11 vom 5. Juni 2014 wird genehmigt.

2. Projekt Pistenanpassung Flugplatz Grenchen/Wiedereinsetzen der Arbeitsgruppe

Akten

- Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates vom 10. September 2009 / Nr. 109

Ausgangslage

Der Verwaltungsrat der Regionalflugplatz Jura-Grenchen AG hatte 2009 eine Strategie für die Unternehmensentwicklung mit Zeithorizont bis 2020 erarbeitet. Der Wachstumsschwerpunkt soll bei der Geschäftsfliegerei liegen. Damit diese wirtschaftlich operieren kann, ist eine Anpassung der Infrastruktur, unter anderem eine Pistenverlängerung nötig. Zusammen mit Kanton und Bund wurde im Herbst 2009 der für die Infrastrukturanpassungen nötige SIL-Prozess in Gang gesetzt.

Der Gemeinderat nahm an der Sitzung vom 10. September 2009 von den Absichten der Regionalflugplatz Jura-Grenchen AG Kenntnis und stellte fest:

Die geplante Pistenverlängerung würde in die Witschutzzone zu liegen kommen und hat aus Selzacher Sicht insbesondere Auswirkungen für die Altreuer Bevölkerung. Hinsichtlich Konflikt mit der Witschutzzone werden sich der Verein für üsi Witi und Pro Natura vehement gegen die Ausbaupläne des Flugplatzes wehren. Die Einwohnergemeinde Selzach muss sich für die Wahrung der Interessen der Bewohner von Altreu einsetzen. Es darf nicht soweit kommen, dass infolge Verlängerung der Piste Richtung Osten die Flugzeuge beim Pistenanflug Altreu überfliegen. Die RFP AG ist bei dieser Gelegenheit auch zu verpflichten, dass eine ständige Kontrolle zur Überwachung des Einhaltens der heutigen Anflugroute eingerichtet wird. Es ist nun zweckmässig, dass der Gemeinderat zur Verfolgung dieser Ziele eine Arbeitsgruppe einsetzt.

Beschluss des Gemeinderates vom 10.9.2009:

1. Die Einwohnergemeinde Selzach setzt eine aus 5 Personen bestehende Arbeitsgruppe ein. Diese prüft den Masterplan 2020 der Regionalflugplatz Jura Grenchen AG und beantragt dem Gemeinderat in diesem Zusammenhang notwendige Massnahmen, resp. unterbreitet vorerst rechtzeitig (bis am 25. September 2009) dem Amt für Raumplanung Fragen und Anregungen.
2. Als Mitglieder in die Arbeitsgruppe werden gewählt:
 - Viktor Stüdeli, Gemeindepräsident
 - Rolf Brudermann, Ersatzmitglied Gemeinderat (und Bewohner von Altreu)
 - Robert Pfeifer, Mitglied Umweltkommission (und Bewohner von Altreu)
 - Max Heimgartner, Vizegemeindepräsident
 - Bruno Greder, Ersatzmitglied Gemeinderat

Der Regierungsrat beabsichtigt nun, bis anfangs 2015 einen Grundsatzentscheid zum Projekt Pistenanpassung auf dem Regionalflugplatz Grenchen (RFP) zu fällen. Deshalb soll das Verfahren gemäss Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt wieder aufgenommen werden. Die betroffenen Gemeinden im Flugplatzperimeter und verschiedene Organisationen aus den Bereichen Wirtschaft und Umwelt werden in diesen Evaluationsprozess einbezogen. Der Regierungsrat hat sich bereits mehrmals mit dem Projekt Pistenanpassung beschäftigt. Er liess Varianten nach Osten und Westen prüfen. Die Resultate sind eindeutig und zeigen, dass eigentlich nur eine Lösung nach Osten raumplanerisch vertretbar und auch finanzierbar ist.

Das Verfahren für die Bewilligung von Flugplatzanlagen richtet sich nach dem Luftfahrtgesetz des Bundes. Eine Plangenehmigung setzt ein Sachplanverfahren SIL voraus (SIL – Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt). Dieses sieht ein stufenweises Vorgehen vor. In einem Vorverfahren werden alle Beteiligten zum Projekt konsultiert. Die Ergebnisse werden in einem sogenannten Koordinationsprotokoll festgehalten. Auf dieser Grundlage will der Regierungsrat einen Grundsatzentscheid fällen, ob mit einem Projektvorschlag in das verbindliche Rechtsverfahren SIL eingestiegen werden soll. Für den Grundsatzentscheid des Regierungsrates muss nachgewiesen werden, dass die vorgeschlagene Lösung soweit möglich und vertretbar den Grundsätzen der Nachhaltigkeit genügt. Insbesondere sind die geplanten Mass-

nahmen zur Minimierung der negativen Auswirkungen auf Raum und Umwelt (Flächenverbrauch, Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen) und Gesellschaft (Lärmbegrenzung, Anflugverfahren, Anpassung Betriebsreglement) aufzuzeigen. Der Regierungsrat hat sich bereits mehrmals mit dem Projekt Pistenanpassung beschäftigt. Er liess Varianten nach Osten und Westen prüfen. Nun liegen genügend Erkenntnisse vor, um das weitere Vorgehen im Lichte der vorhandenen Unterlagen festzulegen. Die Resultate sind eindeutig und zeigen, dass eigentlich nur eine Lösung nach Osten raumplanerisch vertretbar und auch finanzierbar ist.

Das Bau- und Justizdepartement wird mit der Durchführung der Koordinationsgespräche beauftragt. Die Begleitkommission „Behörden“, sie umfasst alle Gemeinden im Perimeter des RFP, wird durch den Chef des Amtes für Raumplanung, Bernard Staub, geleitet. In der Kommission „Organisationen“ nehmen Vertretungen der Umwelt, der Aviatik und der Wirtschaft Einsitz. Geleitet wird diese Kommission vom Direktor des Regionalflugplatzes, Ernest Oggier. Die zuständigen Bundesstellen (z.B. Bundesamt für Zivilluftfahrt), die betroffenen kantonalen Amtsstellen sowie der Nachbarkanton Bern mit dem Amt für öffentlichen Verkehr werden in diesen Prozess einbezogen. Eine Pistenanpassung ist notwendig, weil in der Schweiz auf Flugplätzen seit 2008 höhere EU-Sicherheitsbestimmungen anwendbar sind. Diese haben in Grenchen dazu geführt, dass die bestehende Piste nicht mehr in der gesamten Länge genutzt werden kann. Mit der Anpassung der Piste um 450 Meter will der RFP den Besitzstand von vor 2008 wieder herstellen. Damit sollen in Zukunft Geschäftsflüge ohne Einschränkungen bezüglich Beladung und Betankung von Grenchen aus operieren können.

Die Einwohnergemeinde Selzach will nun alles daran setzen, die geplante Pistenverlängerung zu verhindern. Eine Massnahme soll vorweg darin bestehen, die am 10. September 2009 beschlossene Arbeitsgruppe wieder zu aktivieren.

An der Sitzung vom 5. Juni 2014 verhandelte der Gemeinderat zu diesem Geschäft wie folgt:

- Der einzusetzenden Arbeitsgruppen sollen auch Ziele vorgegeben werden. Diese Ziele können heute noch nicht formuliert werden
- Auch die Strategie muss bestimmt werden: Soll sich der Gemeinderat fundamental mit allen Mitteln gegen eine Pistenverlängerung zur Wehr setzen oder soll er sich kooperativ zeigen mit dem Ziel, eine Verbesserung der heutigen Situation, vor allem hinsichtlich Lärmbelastungen, zu erreichen?
- Soll sich die Gruppe aus schliesslich aus Ratsmitgliedern zusammensetzen oder kommen auch Nichtmitglieder in Frage, Personen mit Fachwissen oder Beziehungen beispielsweise? Mitgliederzahl der Arbeitsgruppe?

Der Gemeinderat beschloss in der Folge, zur Klärung dieser Fragen und zur Einsetzung der Arbeitsgruppe eine zusätzliche Sitzung am Mittwoch, 18. Juni 2014, abzuhalten.

Eintreten wird beschlossen.

Silvia Spycher möchte vorweg vom Gemeinderat wissen, ob man grundsätzlich etwas gegen die geplante Pistenverlängerung unternehmen will oder nicht.

Stephan von Büren plädiert für die Bekämpfung der Pistenverlängerung. Altreu ist ein Teil von Selzach und würde durch die Pistenverlängerung stark belastet. Der Flugplatz Grenchen ist für Selzach nicht wichtig. Zu erwähnen ist auch, dass entgegen der Darstellung der Vertreter der RFP Jura-Grenchen AG vom 5. Juni 2014 der Flugplatz Grenchen auch wirtschaftlich keine wirklich grosse Bedeutung hat. Die grossen Flughäfen Bern, Basel und Zürich sind nahe und auch deshalb ist ein Ausbau des Flugplatzes Grenchen nicht nötig. Schliesslich muss auch berücksichtigt werden, dass eine Verlängerung der Piste um 450m das Starten und Landen von noch grösseren (nicht vollbetankten) Flugzeugen ermöglichen wird.

Christoph Scholl: Ich kann mich grundsätzlich damit anfreunden, eine Arbeitsgruppe zu bilden und den Interessen der Altreuer zu dienen. Ziel muss sein, dass die Belastung für Altreu nicht grösser als heute wird. Wir dürfen aber nicht kategorisch gegen einen Ausbau sein, das ist unrealistisch und würde sich

auch nicht rechtfertigen lassen. Wenn wir verhandlungsbereit sind, können wir für unsere Bevölkerung sicher mehr erreichen als mit einer kompromisslos ablehnenden Haltung.

Robin Grabherr unterstützt diese Haltung von Christoph Scholl. Wenn sich der Gemeinderat einfach vollständig querstellt, macht er sich unmöglich und so lässt sich für Altreu keine vernünftige Lösung finden. Der Gemeinderat muss mit den Flugplatzverantwortlichen verhandeln und das Optimum herausholen.

Bauverwalter Leimer stellt das nun folgende Verfahren gemäss RRB vom 20.05.2014 vor. Beste Lösung für die Gemeinde Selzach ist auf jeden Fall, wenn die Piste bleibt wie sie ist. Die so genannten Koordinationsgespräche sollen dem Regierungsrat Grundlagen für den Entscheid liefern, ob das Rechtsverfahren für die Verlängerung der Piste Richtung Osten aufgenommen werden soll oder nicht. Für den Gemeinderat sollte deshalb das Ziel darin bestehen, dass der Regierungsrat bereits in diesem Koordinationsverfahren zum Schluss kommt, auf die Pistenverlängerung Richtung Osten zu verzichten.

Hans Peter Hadorn und **Franziska Grab**: Wir müssen vorweg verlangen, dass die Piste nicht verlängert wird. Kooperativ können wir uns dann zeigen, wenn der Regierungsrat entschieden hat.

Christoph Scholl: Es ist wie ein Poker mit mehreren Runden. Wenn wir bereits in der ersten Runde aufs Ganze gehen und verlieren, wird der Regierungsrat in der zweiten Runde nicht mehr auf unsere Argumente eingehen. Der Regierungsrat wird in seiner Entscheidung nach dem Koordinationsverfahren vor allem das öffentliche Interesse an der Pistenverlängerung gewichten. Es ist wichtig, dass wir auch in der zweiten Runde stichhaltige Argumente haben.

Franziska Grab wir müssen heute mit stichhaltigen Argumenten aufzeigen, weshalb eine Pistenverlängerung für uns nicht in Frage kommt.

Bauverwalter Leimer: Wir müssen nun im Mitwirkungsverfahren unsere Argumente gegen eine Pistenverlängerung vorbringen und Auflagen verlangen.

Silvia Spycher: Wir sollten auch ins Auge fassen, für die Bevölkerung unter der Leitung des Amts für Raumplanung eine Informationsveranstaltung durchzuführen.

Hans Peter Hadorn vermittelt die Haltung von **Thomas Studer**. Diese ist ganz klar ablehnend. Die Lebensqualität in Altreu würde durch die Pistenverlängerung massiv betroffen. Die Arbeitsgruppe sollte auch professionelle Unterstützung durch Fachpersonen (Aviatik-Experten) erhalten. Es geht auch um eine Solidaritätsaktion gegenüber den Bewohnern von Altreu.

Peter Däster: Es gibt in Altreu auch Leute, welche sich vom Betrieb des Flugplatzes Grenchen nicht gestört fühlen. Wenn wir uns gegen die Pistenverlängerung zur Wehr setzen, müssen wir das professionell machen und einen Experten beiziehen.

Christoph Scholl: Wir müssen die Einflüsse der Pistenverlängerung auf die Umwelt nicht prüfen, das ist sicher Aufgabe des Kantons. Vielmehr müssen wir uns dafür einsetzen, dass die Pistenverlängerung nicht zu einer Verschlechterung der Lage für Altreu führt. Wir dürfen uns aber nicht kategorisch gegen einen Ausbau der RFP Jura-Grenchen AG wehren. Wir würden uns sicher auch daran stören, wenn sich Grenchen gegen den Ausbau eines hiesigen Unternehmens wehren würde.

Stephan von Büren: Wir müssen uns einfach vor Augen halten, dass die Pistenverlängerung unweigerlich zu einer Mehrbelastung von Altreu führen würde.

Hans Peter Hadorn: Ich bin mit Christoph Scholl einverstanden, dass wir nicht einfach kategorisch nein sagen dürfen zu den Plänen der RFP AG. In einer ersten Phase sollten wir nun unsere Argumente gegen eine Pistenverlängerung vorbringen. Wenn diese widerlegt werden, können wir weitere Argumente liefern.

Franziska Grab: Im nachfolgenden Rechtsverfahren hat Selzach als direkt betroffene Gemeinde sicher auch Mitwirkungs- und Einsprachemöglichkeiten.

Andreas Altermatt: Eigentlich wollen wir ja einfach, dass die Immissionen für Altreu und Selzach nicht grösser werden. Der Ausbau des Flugplatzes ist für die Gemeinde nur mit Nachteilen verbunden, die von der RFP für einen Ausbau geltend gemachten Gründe zählen für uns nicht. Nach meiner Wahrnehmung spielen die Flugplatzverantwortlichen auch nicht mit offenen Karten und mein Vertrauen in dieses Unternehmen ist durch den Auftritt der beiden Referenten an der Sitzung vom 5. Juni 2014 nicht gestiegen. Aus diesen Gründen sollten wir vorweg verlangen, dass die Piste nicht verlängert wird.

Robin Grabherr: Wir müssen realistisch bleiben. Die RGP AG hat starke Karten und vorweg ein kategorisches Nein unsererseits macht keinen Sinn.

Christoph Scholl: Ein „ja aber“ und ein „nein aber“ sind inhaltlich wohl identisch. Die Beweislast liegt jedoch anders und deshalb ist ein „ja aber“ für uns vorteilhafter.

Franziska Grab: Ziel ist, die Verlängerung der Piste zu verhindern, deshalb müssen wir argumentieren „nein weil.....“.

Hans Peter Hadorn: Im Falle eines „nein weil...“ müssen wir auch nicht von Beginn weg all unsere Argumente hieb- und stichfest begründen können, es geht noch nicht um technische Details.

Christoph Scholl: Die FDP-Fraktion stellt sich für ein kategorisches Nein nicht zur Verfügung.

Andreas Altermatt: Nach meiner Wahrnehmung verfolgen wir alle etwa das gleiche Ziel, nämlich zu verhindern, dass die Immissionen grösser werden. Dieses Ziel erreichen wir nach meiner Auffassung eher, indem wir etwa so argumentieren: „Wir befürchten, dass eine Pistenverlängerung massive negative Auswirkungen für Selzach und insbesondere Altreu hat“. Die RFP Jura-Grenchen AG muss dann unsere Bedenken widerlegen. In diesem Sinne sollten wir nun unsere Strategie festlegen.

Peter Däster: Wir können nicht einfach kategorisch gegen einen Ausbau sein. In diesem Sinne unterstütze ich die Argumente von Christoph Scholl. Für Altreu wirkt sich im Übrigen vor allem die Sportfliegerei belastend aus, das müssen wir auch berücksichtigen.

Christoph Scholl: Ziel der heutigen Sitzung ist der Einsatz der Arbeitsgruppe und die Bestimmung der Ziele, welcher von dieser verfolgt werden sollen. Diese dürfen sich nicht absolut gegen einen Ausbau der Anlagen richten, sondern gegen eine Zunahme der Immissionen, resp. für die Reduktion der heutigen Immissionen. Ich beantrage, Punkte 2 gemäss Beschlussentwurf folgendermassen zu ergänzen:

„Die Arbeitsgruppe wird beauftragt, zuhanden des Gemeinderates eine Strategie zum Erreichen folgender Zielsetzung auszuarbeiten: Die Immissionen für Altreu müssen reduziert werden, mindestens aber darf das heutige Mass nicht überschritten werden.“

Andreas Altermatt: Ich schlage vor, diesen Beschlusspunkt noch folgendermassen zu erweitern: Dies ist durch geeignete Massnahmen sicherzustellen.

Silvia Spycher: Der Beschluss ist weiter mit dem Punkt zu ergänzen, dass die Arbeitsgruppe einen Experten beizieht. Als mögliche Nichtratsmitglieder für die Arbeitsgruppe stellen sich nach Gesprächen mit mir zur Verfügung: Viktor Stüdeli, Beat Bürgin und Simon Winkelhausen.

Stephan von Büren: Auch Rolf Brudermann stellt sich weiterhin zur Verfügung.

Beschluss

1. Die Arbeitsgruppe gemäss Beschluss vom 10. September 2009 wird neu eingesetzt. Als Mitglieder werden gewählt:

- Rolf Brudermann, Grossmattweg 9, 2545 Selzach
- Beat Bürgin, Grebnetgasse 24, 2545 Selzach
- Thomas Leimer, Büelenweg 1, 2544 Bettlach
- Silvia Spycher, Schänzlistrasse 4, 2545 Selzach
- Thomas Studer, Moosgässli 7, 2545 Selzach

- Viktor Stüdeli-Scholl, Kronengasse 5, 2545 Selzach
 - Stephan von Büren, Känelmoosstrasse 14, 2545 Selzach
 - Simon Winkelhausen, Bangertenweg 8, 2545 Selzach
2. Die Arbeitsgruppe wird beauftragt, zuhanden des Gemeinderates eine Strategie zum Erreichen der folgenden Zielsetzung auszuarbeiten: Die Immissionen für Altreu müssen reduziert werden, mindestens aber darf das heutige Mass nicht überschritten werden. Dies ist durch geeignete Massnahmen sicherzustellen.
 3. Die Arbeitsgruppe schlägt dem Gemeinderat vor, welcher Experte zur Beratung beigezogen werden soll.

3. Mitteilungen und Verschiedenes

| | |
|---|--|
| <p>Franziska Grab macht auf den Tag der offenen Tür in der Kita vom Samstag, 5. Juli 2014, 10 bis 16 Uhr aufmerksam.</p> <p>Auf Anfrage von Franziska Grab erklärt Silvia Spycher, dass sie selber zusammen mit Bauverwalter Thomas Leimer die Infoveranstaltung zur Pistenverlängerung vom 24.6.2014 der RFP AG und das Amtes für Raumplanung besuchen wird.</p> <p>Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Inhalt der folgenden schriftlichen Mitteilungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Inkraftsetzung des eidgenössischen Grundbuches Selzach: RRB Nr. 2014/970 vom 3.6.2014 2. Bericht über die Radarkontrollen vom Mai 2014 3. Einladung zum HESO-Behördenanlass 2014 vom Donnerstag, 10.7.2014 4. Einladung zum Anlass vom Freitag, 27.6.2014 in der Aula Schulhaus Bachtelen | <p><i>Kita Selzach: Tag der offenen Tür vom 5.7.2014</i></p> <p><i>Infoveranstaltung vom 24.6.2014 zum Ausbau Flugplatz Grenchen</i></p> <p><i>Inkraftsetzung eidg. Grundbuch Selzach</i></p> <p><i>Bericht über die Radarkontrollen vom Mai 2014</i></p> <p><i>HESO-Behördenanlass vom 10.7.2014</i></p> <p><i>Anlass vom 27.6.2014 in der Aula Schulhaus Bachtelen</i></p> |
|---|--|

EINWOHNERGEMEINDE SELZACH

Silvia Spycher, Gemeindepräsidentin Christoph Brotschi, Gemeindeschreiber